

XI.

Ich habe Allvaler vertraut, und er hat mich erhalten.

Längs der ganzen Küste rüsteten die Bewohner ihre Schiffe und fuhren hinaus in die See, um bei der Rettung der Schiffbrüchigen hilfreiche Hand zu leisten. Nicht nur die Chauken am nächstliegenden Strand fanden sich ein, sondern auch die Angrivarier, ein germanischer Stamm, der in den heutigen Niederlanden ansässig war, und die Britten, jenseits des Kanals, die Julius Cäsar den Römern unterworfen hatte, denn bis zu ihrer Küste hatte der Sturm im Laufe von vier Tagen die Schiffe der römischen Flotte verschlagen.

Wo das Land der Chauken an das der Angrivarier grenzte, hatte ein armer Chauke seine einsame Hütte unter der Düne erbaut. Er besaß nur einen Kahn, zum Fischfang am Strande, aber angesichts der auf den Wogen treibenden Schiffswracke und Leichen sagte er zu seinem Sohne: „Laß uns hinausfahren und sehen, ob wir etliche Schiffbrüchige ans Land bringen können! Der Sturm hat sich zur Ruhe gelegt und schläft nun in den Höhlen der Berge des fernen Rhätians. Auch die See ist ermüdet und rührt sich kaum; wir können uns ohne Gefahr weit hinaus in den Ozean wagen.“

„Vater,“ fragte der Jüngling bedenklich, „ist's wohl-